



KLASSEN RAT HOLDERBANK

«Der Klassenrat bietet Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten, demokratisches Verhalten zu erlernen, sich selbst bewusst wahrzunehmen und in die Gruppe aktiv einzubringen. Er ist ein wichtiges Instrument zur Vermittlung der demokratischen Spielregeln. Demokratie fängt im Kleinen und bei den Kleinen an. Wenn wir die Kinder und Jugendlichen ermuntern wollen, engagierte und politisch denkende Menschen zu werden, dann müssen wir bereits in der Eingangsstufe die Basis dazu schaffen. Demokratische Beteiligung von Klein auf ist das Mittel dazu.»

Definition Klassenrat

Der Klassenrat ist eine regelmässige Gesprächsrunde innerhalb einer Schulklasse. In dieser beraten, diskutieren und entscheiden die Kinder oder Jugendliche, möglichst ohne Lehrperson, gemeinsam über aktuelle Themen, Probleme, Situationen und Regeln. Der Klassenrat ist ein Selbstbestimmungsorgan, an dem alle Mitglieder der Klasse gleichberechtigt teilnehmen.

Er ermöglicht ein praktisches Einüben von demokratischem Handeln. Der Rat ist keine unverbindliche Gesprächsrunde, sondern oberste Entscheidungsinstanz der Klasse.

Aufgaben des Klassenrats

- Demokratieerziehung
- Konflikte konstruktiv bearbeiten
- Gemeinschaft fördern
- den Einzelnen stärken

Selbstkompetenz und Sozialkompetenz

Selbstkompetenz

Der Klassenrat hat das Ziel, den Kindern oder Jugendlichen durch konsequente Erfahrungen zu verdeutlichen, dass ihre Wünsche, Ideen, Mitbringsel, Ängste, usw. ernst genommen und gewürdigt werden. Sie lernen, eigene Meinungen zu äussern und Verantwortung zu übernehmen.

Der Klassenrat ermöglicht, das Selbstwertgefühl aufzubauen und die Selbstkompetenz zu stärken.



Sozialkompetenz

Der Klassenrat als Institution bewirkt, dass die Kinder ihre Angelegenheiten selbst in die Hand nehmen und verbessert damit das Miteinander innerhalb der Klasse. Zu den grundlegenden Anliegen des Klassenrats gehören das Fördern der Gesprächskultur und das eigenständige Entwickeln von Lösungsstrategien.

Für einige Kinder ist es schwierig, sich frei und offen auszudrücken. Kinder müssen Wahlmöglichkeiten erleben und sehen, dass es verschiedene Varianten gibt. Sie lernen sich zu entscheiden. Sie müssen sich entdecken, sich wahrnehmen und lernen selbstbewusst zu ihrer eigenen Meinung zu stehen.

Der Klassenrat im Unterricht

Der Klassenrat kann für folgende Themen eingesetzt werden:

- Streit mit anderen Kindern / Konfliktlösungen
- Frieden stiften
- Regeln / Rituale
- Probleme, Konsequenzen, Strafen
- Umgangsformen
- Störendes Verhalten
- Raumgestaltung
- Tagesstruktur
- Evaluation
- thematische Inhalte

Meist sind es soziale Probleme, welche die Kinder besprechen möchten: Konflikte, Streitereien, Ungerechtigkeiten. Es sollen aber auch Wünsche und gute Erlebnisse zur Diskussion gelangen. Das Kind soll eine positive Lebensgrundhaltung erfahren.

Insbesondere Kinder im Einschulungsalter können am Anfang sicher nicht eine Woche warten, bis ihr Thema aufgegriffen wird. Es ist deshalb sinnvoll, den Klassenrat in kürzeren Abständen durchzuführen.

Durchführung

Den Klassenrat gibt es nicht, weil jede Lehrperson ihn auf ihre Weise ins Leben ruft und leben lässt. Der Klassenrat...

- ... wird offiziell als NMG-Lektion gerechnet.
- ... ist ein fester Bestandteil des Unterrichts.
- ... wird meistens einmal pro Woche durchgeführt. Im Kindergarten werden die Themen sofort geklärt, also nach Bedarf. Daher findet der Klassenrat nicht zu einem fixen Zeitpunkt statt.
- ... dauert 10 – 45 Minuten.
- ... muss langsam und sorgfältig aufgebaut werden.
- ... vereinigt die Kinder oder Jugendlichen in einem Gesprächskreis.



- ... funktioniert anfänglich mit der Lehrperson als Moderatorin, die nachfragt, aber die Lernenden, die später auch die Moderation übernehmen, ihre Lösung selbst finden lässt.
- ... lässt Lösungen während eines vorher abgemachten Zeitraums testen und wertet sie dann aus.
- ... basiert auf gemeinsamen Regeln für den Umgang miteinander.
- ... kann mit Anliegen auf Fachlehrpersonen zugehen.

Klare Regeln aufstellen

Unsere Regeln lauten:

- Wenn jemand spricht, höre ich zu.
- Ich strecke die Hand hoch, wenn ich etwas sagen möchte.
- Ich gehe respektvoll mit meinen Mitschülerinnen und Mitschülern um.
- Ich lache niemanden aus und beleidige nicht.
- Ich spreche andere direkt an.
- Wir sprechen nur über Themen, die im Briefkasten lagen.
- Ich darf meine Meinung sagen.

Vorbereitung

Briefkasten: Während der Woche notieren (zeichnen) die Kinder das gewünschte Thema für den Klassenrat (Lob, Kritik, Wunsch) auf die Klassenratszettel und werfen sie in den Briefkasten. Der Briefkasten wird zu Beginn des Klassenrates geleert.

- Zyklus 1: Im Kindergarten gebraucht man Zeichnungen anstatt Zettel und Stimmungsbilder. In der Unterstufe sind die Zettel limitiert (1 Zettel pro Kind). Auch Stimmungsbilder werden eingesetzt. Die Namen werden anonymisiert, es wird hauptsächlich die Sache geklärt.
- Zyklus 2: Jedes Kind hat Zugang zum Briefkasten und kann selbst entscheiden, was es "notieren" möchte. Es übernimmt so auch Verantwortung für sein Anliegen gegenüber der Klasse.
- Kein Eintrag oder Anliegen geht verloren oder wird übergangen.
- Die Kinder lernen, Prioritäten zu setzen. Einzelne Anliegen können auch ausserhalb des Klassenrates geregelt werden.

Rollen im Klassenrat

Im Klassenrat übernehmen Kinder Aufgaben, die im Fachunterricht den Lehrpersonen zufallen: Sie benennen Themen, haben den «roten Faden» in der Hand, nehmen dran, weisen Störer in ihre Grenzen, achten auf ein gutes «Zeitmanagement». Diese Vielfalt von Anforderungen wäre eine Überforderung für die meisten Kinder. Um sie dennoch in die Lage zu versetzen, den Klassenrat leiten zu können, und um viele von ihnen zu beteiligen, werden die Aufgaben der Gesprächsleitung auf mehrere Kinder aufgeteilt.

Die/der Klassenratsleiter/in

Zyklus 1: Die Lehrperson leitet den Klassenrat.

Zyklus 2: Eine Schülerin/ein Schüler leitet die Sitzung: Sie/er begrüsst, liest die Themen vor, nimmt deren Verfasser/in dran, leitet zur Lösungsfindung über und beendet den Klassenrat.



Die/der Protokollant/in

Zyklus 1: Die Lehrperson schreibt das Protokoll.

Zyklus 2: Eine Schülerin/ein Schüler führt das Protokoll und verliest es zu Beginn des nächsten Klassenrats.

Die/der Assistent/in

hilft mit die Übersicht beim Schreiben des Protokolls zu bewahren, falls es mal zu schnell gehen sollte.

Die/der Zeitwächter/in

achtet darauf, dass die einzelnen Runden in einem angemessenen zeitlichen Rahmen bleiben. Als Hilfsmittel kann eine Sanduhr eingesetzt werden.

Die/der Regelwächter/in

ermahnt Kinder, die stören. Es können auch zwei Kinder als Regelwächter eingesetzt werden.

Die/der Beobachter/in

beobachtet, was ihr/ihm auffällt, Gelungenes sowie Störendes, und berichtet am Ende der Sitzung davon.

→ Auf der Unterstufe werden die Ämter hauptsächlich den Schülerinnen und Schülern der 2. oder 3. Klasse erteilt.

Ablauf

- Die Klassen bestimmt gemeinsam die/den Klassenratsleiter/in.
- Diese/r eröffnet den Klassenrat.
- In der positiven Runde wird von schönen Erlebnissen erzählt.
→ Die positive Runde kann auch vor Beendigung des Klassenrates erfolgen.
- Die/der Protokollant/in verliest das Protokoll der letzten Sitzung.
- Die/der Klassenratsleiter/in teilt die restlichen Ämter zu.
- Die Themen, welche im Briefkasten lagen, werden besprochen und Lösungen gefunden.
- Die/der Klassenratsleiter/in beendet den Klassenrat.
- Feedbacks an die/den Klassenratsleiter/in.

Rolle der Lehrperson

Die Lehrperson meldet sich wie die anderen Teilnehmer, wenn sie etwas sagen möchte. Eigene Anliegen müssen ebenfalls mit einem Klassenratszettel eingebracht werden.

Die Rolle der Lehrperson im Klassenrat ist eine Art Lernbegleitung, indem sie

- Die Klassenratsleitung bei Bedarf unterstützt
- zur Reflexion und bei Bedarf zur Veränderung von (Verfahrens-) Regeln anregt
- Einzelne ermutigt, Aufgaben zu übernehmen oder ihre Meinung zu äussern
- darauf achtet, dass sich Beschlüsse in einem verantwortbaren Rahmen bewegen
- dafür sorgt, dass die Regeln eingehalten werden



Die Lehrperson muss sich bewusst sein, dass sie während des gesamten Unterrichts den gleichen Führungsstil an den Tag legen muss. Der Klassenrat darf keine losgelöste Insel sein.

Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, sich auf die Anliegen und Ideen der Kinder einzulassen. Sie hat Interesse an den Themen der Kinder und an ihrem Entwicklungsstand. Sie nimmt Vorschläge der Kinder auf und ist bereit, gegebenenfalls die Unterrichtsplanung anzupassen.

Sie übergibt den Kindern Raum, Zeit und Verantwortung, damit Probleme gründlich, gewaltfrei und sorgfältig gelöst werden können. Sie schenkt dem Kind Vertrauen. Sie besitzt die Fähigkeit, mit den Kindern über die Gesprächskultur nachzudenken.

Der Grundgedanke lautet:

"Hier wird gemeinsam entschieden!"

Partizipation heisst

- jede Person wird ernst genommen
- die Lehrperson gibt Macht ab und übergibt die Verantwortung den Kindern oder Jugendlichen
- gemeinsam handeln und entscheiden macht Spass

Partizipation braucht es

- wo wichtige Themen der Schule / des Kindergartens entschieden oder ein Streit beigelegt werden muss
- wo entschieden wird, was für die Klasse gut ist oder worüber gesprochen werden soll

Partizipation ist keine Eintagsfliege, sondern eine alltägliche Grundhaltung. Sie kann nicht bedeuten, dass alle Wünsche der Kinder erfüllt werden.